

Fate strikes...

...whenever you do not believe

Von Seira-sempai

Kapitel 24: Auseinandersetzungen - Kiras Sicht

Kira seufzte. Was hatte er sich nur dabei gedacht, Shinn so ein waghalsiges Versprechen zu geben? Er hatte den Jungen zwar gewarnt, aber so richtig zugehört hatte Shinn ihm nicht. So schien es jedenfalls. Der Junge war hellauf begeistert gewesen, als Kira nachgegeben hatte.

Die Archangel war inzwischen auf der Erde gelandet, in einem Hafen der Erdallianz im Königreich Skandinavien. Zur Überraschung aller bekam die gesamte Crew bereits eine Woche später, also ab heute morgen, Ausgang. Cagalli hatte sich echt ins Zeug gelegt. Auf sie konnte man sich eben immer verlassen.

Athruns Zustand hatte sich ein wenig verbessert, er war jetzt nicht mehr in Lebensgefahr, aber noch immer nicht wieder bei Bewusstsein. Rund um die Uhr wurde er von Ärzten bewacht, damit sofort eingegriffen werden konnte, veränderte sich sein Zustand.

Kira stand auf. Der Arzt hatte es zwar noch immer nicht erlaubt, aber das war ihm egal. Er wusste schon, was sein Körper aushielt und wann er besser aufhörte.

Freedoms Pilot lief direkt zur neuen Simulation. Heute würde er das Training mit Shinn beginnen. Hoffentlich enttäuschte er den Jungen nicht zu sehr. Es so gut wie unmöglich, zu lernen, wie man eine Mobile Suit so gut wie er kontrollierte, theoretisch war es sogar unmöglich. Nach etwa zehn Minuten des Suchens hatte er den Jungen gefunden. Er stritt sich gerade mit Dearka. Worüber konnte Freedoms Pilot nicht verstehen und er wollte es auch gar nicht wissen.

„Shinn, Training!“, rief Kira und winkte den jungen Piloten zu sich. Dieser ließ Elthman sofort links liegen und rannte zu ihm.

„Darfst du das Bett schon wieder verlassen?“, fragte er besorgt.

Kira schüttelte den Kopf. „Eigentlich nicht, aber es ist ja nicht so, dass ich mich überanstreng.“

Er wusste, besonders Verantwortungsbewusst kam er nicht herüber, aber das war ihm im Moment auch egal. Ohne weiter auf die teils belustigten teils irritierten Blicke des Wartungsteams zu achten, führte er Shinn direkt zur neuen Simulation. Dort trennte er eins der Cockpit von den anderen ab, bevor er sich in die Maschinenauswahl klickte und den neuen Destiny wählte.

Dann wählte er einen Kampfplatz und den schwersten Schwierigkeitsgrad.

Im Augenwinkel sah er, wie Shinn ihn irritiert beobachtete. Er erklärte sein Handeln.

„Du wirst jetzt gleich gegen so viele Gegner kämpfen müssen, das es unmöglich ist, alle zu besiegen. Du versuchst, dich so lange zu halten, wie möglich und viele der

Einheiten zu zerstören, aber sobald du eins der Cockpit triffst ist es Game Over, das zählt auch, als würdest du getroffen werden. Es wird dich schneller machen und deine Treffsicherheit verbessern.“

Etwas verwirrt, das konnte Kira ihm im Gesicht ablesen, nickte der Junge.

„Sobald du das Ziel geschafft hast, geht es weiter.“

Jetzt entglitten Shinn alle Gesichtszüge. Entgeistert sah er Kira an. „Du erwartest tatsächlich von mir, dass ich das schaffe?“

Freedoms Pilot nickte. „Ich habe dir eine neue Mobile Suit eingestellt. Sie dürfte deinem Destiny ähneln. Sag mir bescheid, sobald du es einmal geschafft hast.“

Dann drückte er Shinn einen Zettel in die Hand, „Das Passwort für die Einheit.“, drehte sich um und ließ den verdatterten Jungen allein zurück.

Dearka kam auf ihn zu und klopfte ihm auf die unverletzte Schulter. „Bist du sicher, dass er das packt? Ich habe die Simulation gesehen. Länger wie fünf Minuten hält er nicht durch.“

Kira nickte. „Ich weiß.“

Elthman starrte ihn mit großen Augen an. „Du gibst deinem Schüler unmögliche Aufgaben?!“

Kopfschütteln seufzte Freedoms Pilot. „Es ist nicht unmöglich. Es wird zwar ein paar Tage oder Wochen dauern, aber ich glaube, er schafft es.“

Dearka griff sich an den Kopf. „Zeig mir einen, der diese Simulation bestanden hat!“

Kira zeigte auf sich.

„Das glaub ich dir nicht!“, rief der Blondhaarige jetzt aufgebracht.

„Willst du sehen?“, fragte Kira nach.

„Nee, lass mal, wenn du das sagst, wird es wohl stimmen.“

Jetzt lachten beide.

Kira schaltete den Bildschirm ein. „Mal sehen, wie sich Shinn schlägt.“

Dearka hatte recht. Viel länger als fünf Minuten konnte er sich nicht behaupten, aber er zeigte gute Ansätze. Konnte er seine Fähigkeiten richtig einsetzen, würde er bald ein ernst zu nehmender Gegner sein.

Beim nächsten Versuch dauerte es schon sieben Minuten, bis Shinn abgeschossen wurde.

Dearka klatschte anerkennend in die Hände. „Wow. Da gibt sich einer aber richtig Mühe.“

Ohne Shinn weiter zu beachten, drehte Kira sich vom Bildschirm weg. „Sag ihm wenn er fertig ist bitte, ich sehe mir die drei besten Ergebnisse heute Abend an.“

Elthman nickte.

Kira ging in sein Zimmer und zog seine Zivilkleidung an. Er hatte noch etwas zu erledigen, etwas wichtiges, was er maximal eine Woche verzögern konnte. Aber je früher er es erledigte, desto besser.

Freedoms Pilot warf einen Blick nach draußen. Es schneite. Hoffentlich war er nicht zu lange außen, sonst gab es wieder Ärger mit den Ärzten.

„Ich gehe kurz raus.“, meldete er sich bei Murrue ab.

„Übertreib es nicht und geh auf keinen Fall Baden, das Wasser ist eiskalt!“, rief Mwu ihm noch hinterher.

„Ich werde daran denken.“, meinte Kira nur. Er wusste, der Oberst machte nur Scherze. Kein normaler Mensch ging bei diesen Temperaturen freiwillig in das Wasser. Nachdem er die Archangel verlassen hatte, zog er sich die Kapuze seiner Winterjacke, zum Glück hatte er sie eingepackt, ins Gesicht. Es wehte ein eiskalter Wind.

Warum musste seine Schwester auch zu dieser Jahreszeit mit Skandinavien

verhandeln? Hätte sie es nicht im Sommer tun können?

Was sollte es. Zum beschweren war es zu spät, also sollte er das Beste aus der Sache machen, den Besuch bei Cagalli schnell hinter sich bringen und wieder auf das Schiff verschwinden.

Überall um ihn herum standen Kriegsschiffe der Erdallianz. Hoffentlich traf er keinen, der ich kannte. Das wäre sei Tod. Dann könnte selbst Cagalli ihm nicht mehr helfen.

Kira beschloss, einen kleinen Spaziergang zu machet. Seine Schwester konnte warten. Je weiter er sich von dem Hafen entfernte, desto kleiner und baufälliger wurden die Häuser. Besser, er kehrte wieder um. Langsam wurde es kalt und er wollte auch nicht, dass Cagalli wegen ihm eine Nachtschicht einlegen musste.

Den Rückweg lief er an der Klippe entlang. So hatte er eine gute Aussicht auf das Meer. Die Wellen schlugen hart gegen die Felsen.

Kira musste sich eingestehen, dass er im Winter noch nie am Meer gewesen war, zumindest ohne seine Einheit. Er genoss die Ruhe. Denn Bald würde er sie nicht mehr haben. Sicher dauerte es nicht mehr lange, bis ZAFT einen Krieg gegen Orb erklärte. Und er war Schuld daran! Hoffentlich versuchte man auf Plant erst einmal, mit Orb zu verhandeln. Dann konnte Cagalli die Sache vielleicht noch retten.

Im Augenwinkel sah Kira, wie jemand an der Klippe stand und auf das Meer sah. Normalerweise wäre er vorbeigegangen, ohne es weiter zu beachten, aber aus irgendeinem Grund lief er jetzt direkt auf die Person zu.

Es handelte sich um einen Jungen, etwa ein oder zwei Jahre jünger als er, schätzte Freedoms Pilot. Das Gesicht konnte er nicht erkennen, der Junge hatte es immer noch nicht vom Meer abgewandt.

Kira seufzte. Gerade wollte er sich umdrehen und wieder gehen, als die der Junge beachtlich weit über die Klippe beugte.

„Was soll das werden? Wenn du nicht runterfallen willst, geh ein paar Schritte zurück.“, ermahnte Kira, währen er auf den Fremden zuging.

Doch dieser ignorierte ihn einfach.

Freedoms Pilot seufzte. Hatte er ihn nicht gehört oder war es ihm egal?

„Hey, ich rede mit dir!“, sagte er, jetzt etwas lauter.

Der Fremde drehte sich um. Als Kira das Gesicht sah, erschrak er. Er konnte Furcht und Verzweiflung darin ablesen. Was war mit dem Jungen passiert?

Vorsichtig näherte Freedoms Pilot sich dem Fremden. Hoffentlich tat er nichts unüberlegtes.

Plötzlich sprang der Junge mit beiden Beinen von der Klippe ab, direkt in das Meer. Mit einem dumpfen Schlag kam er auf dem Wasser auf. Wollte er sich umbringen?

Entgeistert starrte Kira ihm hinterher. „Scheiße!“

Dann zog Freedoms Pilot seinen Mantel und seine Schuhe aus, warf sie die Klippe hinunter und sprang ebenfalls.